

# ROCK: Rainwater and Opportunities through Cisterns in Kenya



Projektkennung: KEN-Zisternen

**Unterstützung von Familien in Kenia durch den Bau von Zisternen, um einen ganzjährigen Zugang zu nutzbarem Wasser zu ermöglichen.**



Die Nutzergruppe Kiriko vor der 2014 gemeinsam mit Ingenieure ohne Grenzen erbauten Zisterne für die Familie von Stephen Kibicho (Dritter von rechts)

<b>Standort:</b>	Laikipia Distrikt, Kenia
<b>Zielgruppe:</b>	Bedürftige Familien durch Wasserversorgung und weitere Menschen in Laikipia durch Aufklärungsmaßnahmen und ein lokales Bankensystem
<b>Partner:</b>	bis 2017: One World Consultants Ltd. (OWCC), Kenia, ab 2018 neuer Projektpartner gesucht
<b>Ansprechpartner:</b>	Elisa Roth elisa.roth@ingenieure-ohne-grenzen.org Hendrik Nungeß hendrik.nungess@ingenieure-ohne-grenzen.org Philipp Erdmann philipp.erdmann@ingenieure-ohne-grenzen.org

## Ausgangssituation

Für die ländlichen Gebiete der Region Laikipia existiert keine flächendeckende, öffentlich organisierte Wasserversorgung. Gleichzeitig gibt es einen Wassermangel, der aus dem semi-ariden Klima in Laikipia rührt, wo Landwirtschaft und Viehzucht stark abhängig von den zwei Regenzeiten im April-Mai und Oktober-November sind. Die Bevölkerung nutzt oftmals Oberflächenwasser und Grundwasser aus den wenigen öffentlichen oder privaten Brunnen. Die Wasserqualität dieser Quellen ist in der Regel mangelhaft und Ursache verschiedener Krankheiten. Die mikrobiologische Wasserqualität der oberirdischen Wasserquellen (Staudämme, Wasserlöcher) stellt ein hohes Gesundheitsrisiko insbesondere für Kinder dar. Die Entfernungen, die die Frauen und Kinder zu diesen Wasserstellen täglich zurücklegen müssen, können in Trockenzeiten bis zu 10 km betragen.

## Projektbeschreibung

Ziel des Projektes ist es, die Menschen in Laikipia dabei zu unterstützen, sich selbstständig aus ihrer schwierigen Lage zu befreien und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Dafür wird technisches Wissen im Bereich Zisternenbau zur Regenwassernutzung an die Bewohner weitergegeben, damit selbstständig Zisternen gebaut und so die Wasserverfügbarkeit vor Ort erhöht werden kann. Dabei steht die Vermittlung von Wissen und Hilfestellungen zur Organisation der Nutzergruppen ganz unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“. Ein wichtiges Instrument dafür sind Workshops die in Projektphasen vor Ort veranstaltet werden und als Aus- und Fortbildung der ansässigen Vorarbeiter und Dorfbewohner hinsichtlich Zisternenbau und Wasserqualität dienen. Durch konstantes Monitoring und beständige Begleitung der Nutzergruppen nach dem erfolgreichen Bau der Zisternen, wird deren Qualität überprüft und permanent an Optimierungsmöglichkeiten beim Bau und der Konstruktionsweise gearbeitet. Nutzer werden in regelmäßigen Abständen zu ihren Zisternen befragt und Informationen über den Wasserstand in der Zisterne und die Wasserqualität dokumentiert und ausgewertet. Dabei wird gleichzeitig auch die Wirkung des Projekts bzw. der Einfluss der Zisternen auf das Leben der Nutzer erfasst. Dabei sind die positiven Auswirkungen des Projekts bereits sichtbar. Neben der Bereitstellung von Wasser mit wesentlich besserer Qualität entfällt auch der zeitraubende und beschwerliche Transport des Wassers. In besonderem Maße profitieren daher Kinder und Frauen von diesem Projekt. Um die Nachhaltigkeit des Projekts zu sichern, organisieren sich die Zisternenbesitzer in sogenannten Nutzergruppen und betreiben innerhalb der Gruppe und zusammen mit anderen Nutzergruppen ein Mikrofinanzsystem. Dieses auf Kleinkredite basierte Förderungssystem, wird zur Stärkung der Nutzergruppen als wichtiger Projektbestandteil gefördert und aktiv begleitet.